

Dr. Jürgen H. Cammann

Sprecher des Vorstands der Schaltbau Holding AG

Bilanzpressekonferenz

München, 22. April 2004

Es gilt das gesprochene Wort!

---

Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren,

auch im Namen meiner Kollegin, Frau Hertreiter, darf ich Sie sehr herzlich zur diesjährigen Bilanzpressekonferenz der Schaltbau Holding AG begrüßen.

Das Jahr 2003 des Schaltbau-Konzerns war geprägt von Veränderungen. Trotz der Turbulenzen im vierten Quartal, ausgelöst durch den Wechsel in der Aktionärsstruktur, haben wir dennoch viel bewegen können und wir haben viele unserer gesteckten Ziele erreicht. Ich möchte daher das zurückliegende Geschäftsjahr als einen wichtigen Meilenstein für den Richtungswechsel und für die Zukunft des Schaltbau-Konzerns bezeichnen.

Es ist uns im Jahr 2003 im Wesentlichen gelungen, die Neu- bzw. Restrukturierung des Konzerns weiter konsequent und erfolgreich voranzutreiben. Das operative Ergebnis aller vollkonsolidierten Konzerngesellschaften hat sich 2003 weiter verbessert, teilweise ganz erheblich. Dass sich diese positive Entwicklung im Konzernergebnis noch nicht so deutlich niedergeschlagen hat, ist auf einen Wechsel in

der Konsolidierungsmethode bei einer Tochtergesellschaft zurückzuführen. So schließt der Konzern das Berichtsjahr mit einem negativen operativen Ergebnis (EBIT) von 2,7 Millionen Euro ab, nach minus 28,5 Millionen Euro im Vorjahr. Bereinigt um den Effekt aus dem Konsolidierungswechsel hat der Konzern schon 2003 operativ die Gewinnzone wieder erreicht.

Das konjunkturelle Umfeld ermöglichte uns eine etwas günstigere Geschäftsentwicklung als im Vorjahr. Für die einzelnen Gesellschaften gestalteten sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen aber unterschiedlich. So blieb die Investitionsgüterindustrie in Deutschland nach wie vor schwach, wovon insbesondere die Schaltbau GmbH, München, betroffen war. Die Busproduzenten meldeten dagegen wieder steigende Zahlen. Insgesamt verließen 10423 neue Busse – dies entspricht einem Plus von sieben Prozent – die deutschen Produktionshallen. Diese Entwicklung wirkte sich auf die Bode-Gruppe positiv aus, die außerdem vom Ausscheiden eines Wettbewerbers profitieren konnte.

Die Deutsche Bahn AG, als weiterer bedeutender Auftraggeber für die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe, investierte vor allem im Infrastruktur-Bereich bei Signalanlagen – mit positiven Effekten für Pintsch Bamag.

Die Wende im operativen Geschäft ist uns 2003 gelungen – auch wenn negative Einmaleffekte, die im Zusammenhang mit der Korrektur von Fehlern der Vergangenheit zu sehen sind, dies in der Konzernbilanz für das Berichtsjahr noch überdecken.

Zum einen haben wir, um mögliche Risiken auszuschließen, nochmals Firmenwerte bereinigt. Zum anderen haben wir uns im Berichtsjahr von Bereichen getrennt, die unsere Renditeerwartungen und Planvor-

gaben nicht erfüllen konnten. Wir wollen und können uns das Abfließen von Liquidität durch verlustbringende Gesellschaften oder Bereiche nicht leisten. Die konsequente Ergebnisorientierung hat für alle Schaltbau-Unternehmen erste Priorität.

Neben der Ergebnisverbesserung stand das Geschäftsjahr 2003 im Zeichen einer weiteren Konzernentschuldung. Besonders möchte ich hervorheben, dass wir Bankverbindlichkeiten in Höhe von rund 5 Millionen Euro allein durch das Erwirtschaften von Free Cash Flow abbauen konnten. Insgesamt wurden die Bankverbindlichkeiten im Konzern gegenüber 2002 um 17,0 Millionen Euro auf derzeit 71,5 Millionen Euro reduziert, wobei die restlichen 12 Millionen Euro aus der Wandlung in Genussrechte resultieren.

2003 war für uns aber auch deshalb ein besonderes Jahr, weil wir endlich die Voraussetzungen für die langfristige Finanzierung der Schaltbau Holding AG schaffen konnten. Damit sind wir in der Lage, mit dem in den operativen Einheiten generierten Cash Flow, die Finanzierung des Konzerns sicherzustellen und gleichzeitig in den nächsten Jahren die Bankverbindlichkeiten weiter schrittweise zurückzuführen.

Den entscheidenden Schritt dafür stellt ein von Vorstand und kreditgebenden Banken im zweiten Halbjahr 2003 erarbeitetes Rekapitalisierungskonzept dar. Um die Fremdverschuldung der Schaltbau Holding AG abzubauen und die Voraussetzungen für „fresh money“ zu schaffen, haben wir gemeinsam dieses Konzept erarbeitet.

Neben einer Kapitalherabsetzung zur Deckung der aufgelaufenen Verluste fanden die Beschlüsse zur Umsetzung des Rekapitalisierungskonzepts, d.h. zur Ausgabe von Genussrechten mit beige-

fügten Optionsrechten und zur Schaffung eines neuen genehmigten und bedingten Kapitals, auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 19. Dezember 2003 eine überzeugende Mehrheit. Die vereinfachte Kapitalherabsetzung ist in dem Jahresabschluss, den ich Ihnen heute vorstelle, bereits berücksichtigt. Die Begebung der 12 Millionen Euro Genussrechte erfolgte im ersten Quartal 2004.

Die Optionsgenussrechte wurden von den Banken gegen Einbringung eines Teils ihrer Kreditforderungen erworben. Zuvor wurde auch den Aktionären die Möglichkeit eingeräumt, entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital Optionsgenussrechte zu zeichnen. Bis zum Ende der Bezugsfrist am 1. März 2004 haben Aktionäre 0,2 Millionen Euro einbezahlt, so dass noch 11,8 Millionen Euro Bankverbindlichkeiten in Genussrechte zu wandeln waren. In dieser Größenordnung wurden zum Bilanzstichtag Kredite ausgebucht und in einen Sonderposten eingestellt. Die Optionsgenussrechte sind mit einem Agio von 2 Millionen Euro ausgestattet, wodurch die Gesellschaft von entsprechenden Zinszahlungen entlastet wird.

Im Zuge der Verschmelzung der Schaltbau Bahnverkehrstechnik Beteiligungs GmbH auf die Schaltbau Holding AG wurden die Kredite auf der Ebene der AG kumuliert. Für das in der AG, nach der Begebung der Genussrechte, verbliebene Kreditvolumen von ca. 36 Millionen Euro haben sich Banken und Gesellschaft auf eine Finanzierung verständigt, nach der 26 Millionen Euro als Tilgungsdarlehen mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2010 und 10 Millionen Euro zuzüglich 1 Million Euro Avalvolumen als Betriebsmittellinie gewährt werden. Um die neu vereinbarten Tilgungsverpflichtungen bedienen zu können, besteht jedoch nach wie vor ein Zwang zur Generierung eines ausrei-

chend hohen Cash Flows. Nach unserer aktuellen Mittelfristplanung ist die Einhaltung der Tilgungsvereinbarungen sichergestellt.

Ich betone damit nochmals: Dem Unternehmen steht somit erstmals seit Ende der 90er Jahre wieder eine langfristig gesicherte Finanzierung zur Verfügung.

Am 6. Dezember 2002 wurden der Schaltbau Holding AG seitens AdCapital und der Banken auflösend bedingte Forderungsverzichte über insgesamt 17,5 Millionen Euro gewährt. Mit Vertragsänderung vom 9. bzw. 15. März 2004 wurden diese Forderungsverzichte endgültig und unbedingte erklärt. Das Risiko eines Auflebens dieser Forderungen seitens AdCapital und der Banken besteht somit nicht mehr.

Meine Damen und Herren, bevor ich Ihnen die Zahlen für das Geschäftsjahr 2003 erläutere, möchte ich in chronologischer Reihenfolge auf die wesentlichen Vorkommnisse des Berichtsjahres eingehen.

Anfang des Jahres 2003 veräußerte die Schaltbau GmbH den Bereich Sub-Systeme mit einem Umsatzvolumen von rund 3 Millionen Euro rückwirkend zum 1. Januar. Ebenfalls im Januar wurde der Bereich „Stromabnehmer 3. Schiene“ der Gesellschaft InfoSystems konzernintern an Pintsch Bamag verkauft. Für Pintsch Bamag ergänzt dieser Bereich das Produktangebot im Sektor Fahrzeugausrüstungen sinnvoll, gleichzeitig können Vertriebsaktivitäten gebündelt werden.

Zudem trennte sich der Schaltbau-Konzern im Berichtsjahr von seiner Minderheitsbeteiligung an der spanischen Bode Masats-Gruppe komplett.

Zur Bereinigung und Vereinfachung der Konzernstrukturen sowie zur Nutzung steuerlicher Verlustvorträge wurde die Zwischenholding Schaltbau Bahnverkehrstechnik Beteiligungs GmbH (SBB) mit Vertrag vom 28. Juli 2003 auf die Schaltbau Holding AG verschmolzen.

Im dritten Quartal führten die durch hohe Verluste der Tochter InfoSystems ausgelösten Wertkorrekturen zum Verzehr von mehr als der Hälfte des Grundkapitals der Schaltbau Holding AG. Der Vorstand erstattete die entsprechende Verlustanzeige auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember, auf der die Aktionäre die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft zur Deckung der entstandenen Verluste und die weiteren Maßnahmen des bereits erwähnten Rekapitalisierungskonzepts beschlossen.

Darüber hinaus ist es uns gelungen am 11. Dezember die InfoSystems GmbH an die Arques Commercial GmbH, Starnberg, zu verkaufen.

Ende Oktober erwarb die Arques AG ein Paket von 29,9 Prozent der Schaltbau-Aktien vom bisherigen Großaktionär AdCapital. Nachdem sich die Vorstellungen der Arques AG stark von denen des Vorstands und der Banken unterschieden und sich die Parteien auf kein gemeinsames Konzept zur Neuordnung der Konzernfinanzierung einigen konnten, gab Arques die Aktienanteile wieder komplett ab. Auch die AdCapital trennte sich bis auf 7,75 Prozent von ihren Anteilen. Diese Anteile erwarben die Endeavour GmbH sowie die Familie unseres Aufsichtsratsvorsitzenden Hans Jakob Zimmermann und eine von mir gehaltene Gesellschaft. Die Aktionärsstruktur hat sich seither nicht mehr geändert. Sie können die exakten Anteile der beiliegenden Folie entnehmen.

Und noch zwei wichtige Personalien, die Ihnen sicher schon aufgefallen sind: Als neues Vorstandsmitglied der Schaltbau Holding AG wurde Frau Waltraud Hertreiter zum 1. Juli 2003 berufen. Sie ist für die Bereiche Finanzen/Rechnungswesen und Controlling sowie Personal verantwortlich.

Nach Abschluss des Berichtsjahres ist unser bisheriger Kollege Klaus Feix zum 31. März 2004 aus dem Vorstand ausgeschieden, dem ich an dieser Stelle nochmals für seine Tätigkeit, in für den Schaltbau-Konzern sehr schwierigen Zeiten, danken möchte.

Sehr geehrte Damen und Herren, nach den wichtigsten Ereignissen komme ich nun zu den Zahlen, die wir Ihnen für das Geschäftsjahr 2003 heute präsentieren können.

Die positive Entwicklung des operativen Geschäfts bei unseren Gesellschaften Pintsch Bamag, Schaltbau GmbH und Gebr. Bode GmbH & Co. KG wurde durch die Verluste der InfoSystems gedämpft. Maßgeblich für das negative operative Ergebnis war jedoch der Effekt aus dem Wechsel von der Vollkonsolidierung zur „at equity“-Konsolidierung bei der Bode SUD. An der Bode SUD hält der Schaltbau-Konzern 43 Prozent der Anteile am Kapital. Der Mehrheitsgesellschafter der Bode SUD trieb eine geänderte Produktstrategie voran und leitete 2003 bereits konkrete Maßnahmen dafür ein. Dieses Vorgehen stand nicht im Einklang mit der vormals deckungsgleichen unternehmerischen Führung der Gebr. Bode GmbH & Co. KG und machte den Konsolidierungswechsel nötig. Der negative Einmaleffekt daraus beträgt minus 4,1 Millionen Euro. Zudem wurden im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte in Höhe von 1,5 Millionen Euro vorgenommen.

Dadurch haben wir das Geschäftsjahr 2003 mit einem operativen Ergebnis von minus 2,7 Millionen Euro abgeschlossen, im Vorjahr lag

dieser Wert bei minus 28,5 Millionen Euro. Positiv entwickelte sich das Segment „Mobile Verkehrstechnik“, das ein operatives Ergebnis von 4,2 Millionen Euro erzielte. Ein EBIT von 4,0 Millionen Euro erwirtschaftete das Segment „Stationäre Verkehrstechnik“. Im Segment „Informationssysteme“ lag das operative Ergebnis bei minus 2,6 Millionen Euro.

Der Jahresfehlbetrag des Konzerns betrug 2003 13,8 Millionen Euro. Im Jahr 2002 waren es minus 29,6 Millionen Euro. Im Berichtsjahr erfolgte zum ersten Mal eine Aktivierung der latenten Steuern gemäß Standard 10 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRS 10) mit der erforderlichen Anpassung der Vorjahreswerte. Wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Jahresfehlbetrags hatten die Effekte aus dem Verkauf der InfoSystems mit einem außerordentlichen Aufwand von 9,7 Millionen Euro.

Im Geschäftsjahr 2003 erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von 227,4 Millionen Euro. Damit konnte dieser gegenüber dem bereinigten Vorjahreswert von 213,9 Millionen Euro um sechs Prozent gesteigert werden. Mit 152,4 Millionen Euro erhöhte sich der Umsatz im Segment „Mobile Verkehrstechnik“ gegenüber 2002 um 12,5 Millionen Euro oder neun Prozent. Die „Stationäre Verkehrstechnik“ verzeichnete einen Umsatzanstieg auf 62,8 Millionen Euro, nach 57,5 Millionen Euro im Jahr 2002. Das Segment „Informationssysteme“ erzielte einen Umsatz von 11,9 Millionen Euro, nach 16,3 Millionen Euro im Vorjahr.

Der Auftragseingang ist 2003 konzernweit leicht um 0,5 Millionen Euro auf 218,5 Millionen Euro angestiegen. Mit der im Oktober 2002 veräußerten Kiepe Elektrik-Gruppe konnten im Vorjahr noch Aufträge im Wert von 261,0 Millionen Euro verbucht werden. Im Segment „Mobile Verkehrstechnik“ lag der Auftragseingang mit 140,8 Millionen

Euro rund vier Prozent über dem bereinigten Wert von 2002. Das Segment „Stationäre Verkehrstechnik“ steigerte die Auftragseingänge um acht Prozent auf 68,2 Millionen Euro. Aufträge in Höhe von 9,2 Millionen Euro erhielt das Segment „Informationssysteme“ in 2003 (Vorjahr: 15,3 Millionen Euro).

In den Büchern des Konzerns standen am Ende des Berichtsjahres Aufträge im Gesamtwert von 133,6 Millionen Euro. Das sind 10 Prozent weniger als im Vorjahr mit 148,7 Millionen Euro. Allerdings trug die Ende 2003 verkaufte InfoSystems GmbH 2002 noch 9,8 Millionen Euro dazu bei.

Meine Damen und Herren, noch einige Erläuterungen zur Bilanz.

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember 2003 nach den Vorschriften der vereinfachten Kapitalherabsetzung im Verhältnis 7:1 von 30,720 Millionen Euro auf 4,392 Millionen Euro herabgesetzt. Des weiteren haben wir im Zuge der Kapitalherabsetzung sowohl die Kapitalrücklagen als auch die Gewinnrücklagen in dem gesetzlichen Umfang aufgelöst. Insgesamt ergab sich im Konzern ein Eigenkapital von minus 30,5 Millionen Euro nach minus 8,2 Millionen Euro im Vorjahr (Vorjahreswert gemäß DRS 10 angepasst). Das hohe negative Konzerneigenkapital ist Resultat der konsequent durchgeführten Vergangenheitsbereinigung. Der bereits erwähnte Wechsel von Vollkonsolidierung zu „at equity“-Konsolidierung der Bode SUD ist ein weiterer Grund für den Rückgang des Konzerneigenkapitals. Mit Umbuchung der 12,0 Millionen Euro Genussrechtskapital in das Eigenkapital in 2004 und einer positiven Zukunftsperspektive für die Beteiligungsgesellschaften streben wir mittelfristig eine deutlich verbesserte Eigenkapitalausstattung im Konzern an.

Der Konzern hatte zum 31.12.2003 1495 Beschäftigte, 2002 waren es noch 1658. Der Rückgang resultiert vor allem aus dem Verkauf der Tochtergesellschaft InfoSystems und des Bereichs Sub-Systeme der Schaltbau GmbH.

Der Personalaufwand im Konzern belief sich auf 76,9 Millionen Euro. Das waren 25 Prozent weniger als im Vorjahr mit 102,6 Millionen Euro. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter steigerte sich erfreulich auf 149,1 TEUR nach 146,9 TEUR im Jahr 2002.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, lassen Sie mich am Ende der Präsentation unserer Geschäftszahlen für das Jahr 2003 noch einmal betonen:

Die Unternehmen des Schaltbau-Konzerns sind auf dem richtigen Weg. Die entscheidende Wende im operativen Geschäft ist uns gelungen, auch wenn negative Einmaleffekte, die wir aufgrund unserer konsequenten Vergangenheitsbereinigung bewusst in Kauf genommen haben, dies im Ergebnis noch überdecken.

Wir verfügen durch die Umsetzung aller Maßnahmen des Rekapitalisierungskonzepts endlich über eine langfristig gesicherte Finanzierung in der Schaltbau Holding, wir können darauf aufbauen und optimistisch in die Zukunft blicken.

Durch die Trennung von der InfoSystems GmbH kann sich der Schaltbau-Konzern nunmehr auf zwei Geschäftsfelder konzentrieren. Unsere Stärken liegen in den Bereichen Stationäre und Mobile Verkehrstechnik, und diese werden wir 2004 weiter ausbauen.

Alle unsere Gesellschaften sind am Markt gut aufgestellt und werden diese Positionen weiter festigen. Unsere innovativen Produkte sind

dafür die beste Grundlage. Diesen Stand auch in Zukunft zu halten und weiter auszubauen, war und ist Zielsetzung und wird unterstützt durch unsere Entwicklungsaktivitäten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2003 arbeiteten 151 Beschäftigte im Bereich Forschung und Entwicklung. Diese haben maßgeblich mit dazu beigetragen, dass eine Vielzahl neuer Produkte im Markt eingeführt werden konnte oder kurz davor steht. Vergleichbar wurden 5,6 Prozent des Umsatzes im Berichtsjahr für diesen Bereich ausgegeben, im Vorjahr waren es 4,9 Prozent.

Am Ende dieser Präsentation steht der Blick auf das erste Quartal des Geschäftsjahres 2004.

Der Konzern hat ein gutes erstes Quartal hinter sich. Alle Konzerngesellschaften sind in das Geschäftsjahr 2004 gut gestartet. Dieser positive Trend in der Ergebnisentwicklung hat sich bereits im dritten Quartal 2003 abgezeichnet.

Die Schaltbau GmbH steigerte sich im Auftragseingang gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs, den Umsatz konnte die Gesellschaft auf Vorjahresniveau halten. Günstig wirkt sich für die Schaltbau GmbH die leichte Erholung der Binnenkonjunktur aus, d.h. bei der Nachfrage nach Investitionsgütern verzeichnen wir eine leichte Besserung – mit positiven Effekten für den Auftragseingang.

Pintsch Bamag liegt im Umsatz ebenfalls über Vorjahr. Die hohen Auftragsvolumen aus dem letzten Jahr werden nun abgearbeitet und sorgen für eine gute Auslastung und Ertragslage der Gesellschaft. Im Auftragseingang erzielte das Unternehmen zwar nicht mehr die hohen Vorjahreswerte, dies war aufgrund des geänderten Investitionsverhaltens der Deutschen Bahn aber auch nicht zu erwarten.

Besonders hervorheben möchte ich die beachtlichen Zuwächse bei der Bode. Die Bode-Gruppe hat sich im ersten Quartal bei Umsatz und Auftragseingang über 15 bzw. 20 Prozent gesteigert. Die Restrukturierungsmaßnahmen greifen. Wir erwarten, dass Bode dieses Niveau halten kann und im laufenden Geschäftsjahr Break Even beim Ergebnis erreicht.

Für den Konzern kann ich Ihnen daher für die ersten drei Monate des Jahres 2004 eine gute Geschäftsentwicklung melden. Wir konnten den Umsatz steigern. Er liegt bei 54,9 Millionen Euro, im Vergleich dazu wurde im ersten Quartal 2003 ein Umsatz von bereinigt 51,3 Millionen Euro erwirtschaftet.

Betrachtet man nur die Zahlen, haben wir die guten Auftragseingänge des Vorjahreszeitraums nicht erreicht. Wir erhielten Aufträge im Gesamtwert von 46,4 Millionen Euro, der vergleichbare Wert betrug im ersten Quartal 2003 noch 53,8 Millionen Euro. Allerdings ist hier zu beachten, dass die Pintsch Bamag im ersten Quartal des Vorjahrs außergewöhnlich hohe Auftragseingänge erhielt, weil die Deutsche Bahn AG zu diesem Zeitpunkt Investitionen vorzog und ausdehnte. In diesem Jahr hat sich dieses Verhalten eher ins Gegenteil gekehrt. Seit dem Desaster um die Einführung der LKW-Maut werden Investitionen seitens der Deutsche Bahn AG zum Teil ausgesetzt oder in die Zukunft verschoben. Die daraus abzuleitenden Auswirkungen auf den Konzern sind derzeit nur schwer abschätzbar.

Entscheidend für die ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres ist jedoch die deutlich verbesserte Ertragssituation der Gesellschaften und des Konzerns. Das operative Ergebnis (EBIT) konnte auf 3,0 Millionen Euro deutlich gesteigert werden (Vorjahr: minus 34.000 Euro). Dem Jahresfehlbetrag des Vorjahres mit 1,2 Millionen Euro

steht im laufenden Jahr ein Jahresüberschuss von 2,1 Millionen Euro gegenüber.

Der Schaltbau-Konzern hält Kurs in die Gewinnzone. Diese Entwicklung lässt uns optimistisch nach vorn blicken. Der Start ins Jahr 2004 ist gelungen – nun gilt es, mit Engagement und Ausdauer daran zu arbeiten, dass unsere ehrgeizigen Ziele für 2004 Wirklichkeit werden. Nach dem guten ersten Quartal rechnet die Gesellschaft nunmehr für das Gesamtjahr mit einem Umsatz und Auftragseingang auf bereinigtem Vorjahresniveau bei einer weiteren Verbesserung der Ertragsqualität mit einem leicht positiven Jahresergebnis.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und stehe Ihnen nun gemeinsam mit meiner Vorstandskollegin gerne für Fragen zur Verfügung.